

№ 203. Dienstag, den 1. September 1857.

27ster Jahrgang

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin. Es wird hier die Gründung einer neuen Lebensversicherungsgesellschaft beabsichtigt und deren Zustandekommen auch soviel sich heute übersehen läßt, als gesichert angesehen. Wir sagen absichtlich: einer neuen Gesellschaft, um damit anzudeuten, daß es sich nicht allein um eine erst werdende, sondern auch um eine auf in Deutschland, wenigstens in Preußen, nach neuen Prinzipien beruhende Anstalt handelt. Die Anstalt wird auf dem gemischten Prinzip basirt, d. h., den Versicherten wird, wie das auch schon theilweise in Deutschland geschieht, Antheil am Gewinn und an der Verwaltung eingeräumt; hierzu kommt als neu, daß die Gesellschaft nach Ablauf einer gewissen Reihe von Jahren in eine gegenseitige umgewandelt werden und damit in das Eigenthum der Versicherten übergehen soll. An neuen Versicherungsarten wird die zu begründende Anstalt unter Anderm bieten: Deposito-, Darlehns- und Sparkassenversicherung, Renten für junge Männer von 18 bis 28 Jahre, zur Versorgung für ohne Gehalt Angestellte (ein lange gehegter Wunsch vieler Väter), Renten zur Erziehung von Kindern, im Fall der Vater sterben sollte, ehe das Kind das festgesetzte Alter erreicht; Aussteuer-Kapitalien für Kinder, die sich im Fall des Todes vom Vater in Renten für das Kind verwandeln; ferner Versicherungen aller Art, die des Menschen Leben und Gesundheit irgendwie und wo betreffen können; sodann Versicherung für Reisende zur See und für Seeleute auf allen Meeren. Sie wird ferner den Plan ins Leben rufen, eine Altersversorgungskasse für solche Personen zu gründen, denen in ihrer Jugend nicht Gelegenheit geboten ist, selbst für ihr Alter Vorsorge zu treffen; sie wird eine Wittwenkasse gründen. Durch Darlehnsvereine hofft sie auch die niedern Stände zur Sparsamkeit zu ziehen, um denselben durch die gebotene Hülfe den Vortheil des Kapitals zu sichern.

— Das Rechtsverhältniß der inländischen Aktiengesellschaften im Auslande bedarf einzelnen Staaten gegenüber dringend einer Regulirung auf dem Vertragswege. In Belgien namentlich wird nach den neuesten Entscheidungen des dortigen Kassationshofes eine ausländische Aktiengesellschaft als ein Rechtssubjekt von den Gerichten nicht anerkannt. Bei den mannigfachen Beziehungen, welche inländische Aktiengesellschaften zum Auslande haben, speziell die der Rheinprovinz zu Belgien, kann man einem Antrage, welchen die Kölner Kaufmannschaft an den Herrn Handelsminister gerichtet hat, nur beipflichten. Es wird gewiß ohne Schwierigkeit eine Vereinbarung mit Nachbarstaaten sich treffen lassen, auf Grund deren diesseitigen Gesellschaften dieselben Rechte gesichert würden, welche den unter jenseitiger Autorität konzessionirten zustehen. Die erheblichste Bedingung, welche fremde Regierungen fordern könnten, wäre die, den von ihnen anerkannten Gesellschaften in Preußen die Reziprozität zuzugestehen. Die belgische Regierung ist durch ein allgemeines Gesetz ermächtigt, gegen Anerkennung der Gegenseitigkeit fremden Gesellschaften die Rechte der belgischen zuzubilligen. Bei uns in Preußen, so viel wir wissen, auch sonst nirgends in Deutschland, steht die Gesetzgebung einer solchen Gleichstellung fremder Gesellschaften mit einheimischen in keiner Weise entgegen. Es würde demnach ohne Schwierigkeit die gewünschte Vereinbarung von Bundeswegen für das gesammte deutsche Gebiet, jedenfalls aber von Preußen für das Zollvereinsgebiet sich herbeiführen lassen.

Wien. Eine hiesige Firma hat das Problem gelöst, auf einem und demselben Stoffe und demselben Webestuhle nach beiden Seiten hin größere figurale Darstellungen in mehreren Farben so zu weben, daß auf jeder Seite zwei verschiedene Darstellungen, die sich nicht decken, zum Vorschein kommen. Auf speziellen Wunsch des Kaisers wird diese Vervollkommnung der Weberei in der Weise praktisch zur Anwendung kommen, daß jetzt sämmtliche Fahnen und Standarten der kaiserlichen Armee nach und nach, wie der Bedarf fühlbar wird, in dieser neuen Technik ausgeführt werden sollen und zwar sollen zwei solche Heerbanner von verschiedener Größe zur Ausführung gebracht werden; nämlich kleinere Fahnen als Standarten für jede Division der Kavallerie, wie dieselben, auf beiden Seiten mit den Doppeladlern Oesterreichs geschmückt, seit Jahren in der kaiserlichen Armee in Gebrauch sind, und ein größeres Banner zum Vortragen bei den ersten Bataillons jedes Infanterie-Regiments. Auf dieser größeren Fahne soll prangen auf seidenem weißen Grunde das ziemlich große Standbild der unbefleckten Empfängniß, stehend auf der Weltkugel, die Schlange unter dem Fuße und 12 Sterne über dem Haupte.

Paris. Nach dem „Annunaire militaire" von 1856 zählt die Kaiserlich französische Armee 11 Marschälle, 506 Divisions- und Brigade-Generäle, 608 Offiziere vom Generalstab und 9763 Stabsoffiziere, zusammen 10,887 Offiziere bis zum Kapitain herab, die Ober- und Unter-Lieutenants nicht gerechnet. Die stehende Armee (Friedensfuß) beträgt 370,000 Mann, die Kaiserlich österreichische Armee sogar 500,000 Mann auf dem Friedensfuß.

— Der Effektiv-Bestand der Land- und See-Heere der europäischen Nationen beträgt nach der Angabe des franz. Statistikers Larroque, 2 Mill. 800,000 Mann. Nach den amtlichen Budgets kostet die Unterhaltung des Personals und Materials dieser 2 Mill. 800,000 Mann jährlich circa 540 Mill. Thlr. Von dieser enormen Summe zahlen Frankreich und England ungefähr die Hälfte.

— Der Kanal von Caën nach dem Meere, welcher am 23. Aug., eingeweiht wurde, ist 13,834 Metres lang, an der Sohle 15 und auf dem Wasserspiegel 27 Metres breit. Er hat einen Damm von 500 Metres, ein Bassin von 570 Metres Länge auf 150 Metres Breite, 4 Metres Tiefgang und 1315 Metres Quai-Mauern. Die Aufführung dieses Kanals, welcher den Weg von Caën nach der See um 5 Kilometres abkürzt und alle bisherigen Schiffahrts-Schwierigkeiten beseitigt, kostete 9 Mill., wozu die Stadt und das Departement einen Theil beitrugen. — In Colmar hat der am 11. Juli verstorbene Jean Daniel Hanhart der Stadt Colmar 100,000 Fr. vermacht, wovon die eine Hälfte für den Neubau der protestantischen und die andere für den der katholischen Schulen verwandt werden soll; sodann hat er dem Konsistorium der augsburgischen Konfession in Colmar 300,000 Fr. vermacht, deren Zinsen zu Kultus-Bedürfnissen und Almosen dienen sollen.

— Der „Moniteur" theilt ausführlich einen gestern von Guerin-Meneville in der Akademie der Wissenschaften erstatteten Bericht über die Heilung der Wasserscheu durch einen goldglänzenden grünen Käfer (Cetoine) mit, welcher wie die spanische Fliege pulverisirt wird. Der Vortragende stellte den Antrag, daß die Akademie eine Kommission ernennen möge, welche diesen wichtigen Gegenstand näher untersuchen solle, und setzte hinzu, daß er den Chemikern Barthelot und de Luca Cetoinen-Pulver zugestellt habe, damit dieselben untersuchen möchten, ob dieser

Käfer eine besondere, dem Cantharidin ähnliche Substanz enthalte, die man dann Cetonin nennen könne.

London. Der Earl von Clarendon hat den londoner Blättern folgende Depesche, die durch den britischen Vice-Konsul in Triest an ihn gelangt ist, zur Veröffentlichung übersandt:

„Alexandria, 20. Aug. Das Schiff „Bombay" traf gestern früh zu Suez mit Nachrichten aus Bombay bis zum 30. Juli ein. Die Nachrichten aus Delhi reichen bis zum 14. Juli; an jenem Tage war die Stadt noch in der Gewalt der Rebellen. Obgleich wir fünf Regimenter oder doch wenigstens einen Theil derselben vor Delhi stehen haben, so können doch nur 2000 Europäer zu einem wirksamen Angriffe verwandt werden, da verschiedene Detachements zur Beschützung anderer Orte abgesandt worden sind. Sir Henry Barnard starb am 5. Juli an der Cholera, und General Reid übernahm seinen Posten. In den Präsidentschaften Bombay und Madras herrschte vollkommene Ruhe, und die Haltung der dortigen Heere war fortwährend eine loyale. General Sir H. Lawrence war am 4. Juli gestorben. General Havelock hatte an der Spitze von 2000 Europäern die Rebellen in drei Gefechten geschlagen, Cawnpur wieder genommen und 26 Kanonen erbeutet. Diese Gefechte waren sehr glänzend und der Verlust auf englischer Seite nur sehr unbedeutend. Die Besatzung von Agra schlug sich am 5. Juli gegen die Meuterer von Nimutsch. Von 500 Mann — so stark waren im Ganzen unsere Streitkräfte — verloren wir an Todten 49 und an Verwundeten 92. In den Nordwest-Provinzen hatten verschiedene Niedermetzelungen stattgefunden. Im Pendschab dauerte die Ruhe fort, mit Ausnahme einer zu Sealcote ausgebrochenen Meuterei des 9ten leichten Kavallerie- und des 46sten eingeborenen Infanterie-Regiments, die den Weg nach Delhi einschlugen. Sie wurden am 12. Juli von dem Brigadier Nicholson angegriffen und mit einem Verluste von 200 Todten und Verwundeten zurückgetrieben. Ihre Bagage und das, was sie geplündert hatten, fiel in unsere Hände. Unser Verlust belief sich auf 6 Todte und 25 Verwundete. Zu Hyderabad fand am 18. Juli eine Erhebung statt, die jedoch rasch unterdrückt wurde. — Die Nachrichten aus Hongkong reichen bis zum 10. Juli. Lord Elgin war am 2. Juli angekommen und stand im Begriffe, nach Norden weiter zu reisen."

— Wie aus einem Briefe in der „Times" zu ersehen ist, betrug die Zahl der Mannschaften, mit welchen Oberst Neill die Stadt Benares durch Unterdrückung des Aufstandes und Entwaffnung des aus Eingeborenen bestehenden 37. Regiments rettete, nur 240 Mann. Der Verlust der Engländer bei Dämpfung der Meuterei an jenem Orte belief sich auf 2 Todte und 9 Verwundete.

— Die Aktien-Gesellschaft, welche Surrey-Gardens in einen eleganten Vergnügungsplatz umgestaltet und daselbst einen ungeheuren Konzertsaal gebaut hatte, in welchem die Alboni an Wochentagen sang, und Mr. Spurgeon am Sonntag predigte, ist bankerott, hat in 15 Monaten ihr gezeichnetes Kapital von 32,560 Ⅼ durchgebracht und überdies noch für 26,000 Ⅼ Schulden gemacht. Das hatte übrigens nicht viel zu bedeuten, denn Unternehmungen dieser Art halten sich in London nur selten, aber offenbar waren hier die größten Spitzbübereien im Spiele. Um neue Aktionäre anzulocken, wurde im vorigen Oktober eine Dividende von 10 Prozent ausgezahlt; der Kapellmeister Jullien ist geprellt, Gelder wurden unterschlagen, die bei Wohlthätigkeits-Vorstellungen eingingen u. s. w. u. s. w. Es steht wieder ein großer Skandal, ähnlich dem der British Bank oder Robson oder Redpath in Aussicht.

Boston, 6. Aug. Vor wenigen Tagen erlebten wir hier einen der außerordentlichsten Rechtsstreite, von welchen wir je gehört haben. Eine modisch gekleidete Dame wurde von einem Polizeioffizianten in der Straße verhaftet und vor Gericht geführt, weil sie mit ihrer Kleidung die Seitengänge der Straße (Trottoirs) sperre. Der Richter wollte nicht erlauben, daß die Sitzung hinter verschlossenen Thüren gehalten wurde, vielmehr die Sache öffentlich behandelt wissen. Die Angeklagte mußte zur Hauptpforte gerade vor den Richter geführt werden, da ihr Anzug den Seitenweg wie den Sitz im Behälter der Angeklagten unmöglich machte. Der Gerichtshof erklärte, daß es kein Gesetz über Ausdehnung der Crinolinkleider gäbe, daß aber die Zeugenaussagen über Sperrung des Weges maßgebend seien und zur Warnung einstweilen die Strafe von 5 Dollars auferlegt werde. Die Dame zahlte die Strafe und entfernte sich mit dem Lächeln der Verachtung auf den Lippen.

Damascus, 5. Aug. Der Sohn eines hiesigen englischen Kaufmannes und Fabrikbesitzers, Herr Whyte, dessen Vermögen auf mehr als 2 Mill. Ⅼ geschätzt wird, hat auf eigene Kosten ein Korps von dreißig abenteuerlustigen Europäern zusammengebracht und ist gestern an der Spitze desselben nach Beirut aufgebrochen, um sich von dort nach Egypten zc. nach Ostindien zu begeben, und mit seinen Leuten, die von ihm equipirt und besoldet werden, als Volontaire am Kampfe gegen die rebellischen Sepoys Theil zu nehmen. Die Uniform der Freischärler kommt jener der englischen Jäger-Regimenter ziemlich ähnlich, nur daß sie mit den hier landesüblichen langen Flinten daneben mit Yatagans bewaffnet sind. Als Adjutant und Quartiermeister Whyte's fungirt ein Herr Finn, Verwandter des gleichnamigen englischen Konsuls in Jerusalem, ein Vierziger, von athletischem Körperbau, der zwölf Jahre seines sehr bewegten Lebens als Offizier der ostindischen Kompagnie in Bengalen zugebracht hat und hier aus Vaterlandsliebe eine Stellung aufgab, die ihm jährlich 1000 Ⅼ einbrachte. Begleitet wird die Expedition von einem schweizerischen Arzt, Buchmann aus Basel, der ehemals als Assistenzarzt bei der englischen Krimarmee fungirte. Spätestens Anfang September hoffen die modernen Paladine das Land ihrer Kampfssehnsucht erreicht zu haben. Mit Ausnahme von Whyte, Finn und eines sardinischen Technikers, Marozzi, gehörigen die Freischärler sämmtlich der arbeitenden Klasse an. Nach Nationalitäten zählt die Schaar 21 Briten, 6 Italiener, 2 Franzosen und 2 National-Griechen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 1. Septbr. Das hiesige Handlungs-Haus C. G. Steffens & Söhne soll sich, wie das „Bromb. Wochenbl." mittheilt, an dem Betriebe des Gypsbruches in Wapno mit 50,000 Thlrn. betheiligt haben.

— Hr. Gutsbesitzer Brinckman auf Zblewo beabsichtigt auf seinem Gute eine Kienöl-Destillation anzulegen.

— In dem Dorfe Alt-Münsterberg bei Tiegenhof sollen am 30. Aug. 5 Höfe mit sämmtlichen Gebäuden und der ganzen Crescenz in Asche gelegt sein.

— Die Feuergefährlichkeit der Beleuchtung mit Photogen, Hydrocarbure zc. betreffend. Zur Beurtheilung dieser Gefahr werden uns folgende Fälle mitgetheilt: Am 17. Aug. d. J. brannte in Hannoversch-Münden die große Baumwollspinnerei der Gebr. Wüstenfeld in Folge der Beleuchtung durch Hydrocarbure ab. Ein Arbeiter läßt die mit diesem Brennstoffe gefüllte Lampe fallen. Als er sie auslöschen will, verletzt ihm der brennende Stoff die Hand, er schleudert ihn fort und alsbald steht die Fabrik in Flammen. Der Schaden soll 100,000 Thlr. betragen. — In Köln schläft eine Frau am Abend bei der Arbeit ein; im Schlafe stößt sie eine durch Pinolin genährte Lampe um. Das brennende Gas ergreift nicht nur die in der Nähe befindlichen Kleider, sondern es spritzt auch auf ein Tuch, welches sie in der Hand hält, so daß sie sich auch die Hand verbrennt, während die Flamme rasch um sich greift und nur mit körperlicher Verletzung der zur Hülfe Herbeieilenden gelöscht werden kann. — In beiden Fällen macht sich der Unterschied gegen Lampen, welche mit gewöhnlichem Rüböl gespeist werden, dadurch bemerklich, daß eine Lampe mit Rüböl, wenn sie umfällt, gewöhnlich erlischt, während hier das bloße Umfallen mit Leichtigkeit einen gefährlichen Brand herbeiführt. (Nat. Z.)

Marienburg, 29. Aug. Es ist nunmehr definitiv bestimmt, daß Se. Majestät der König die Kreuz-Bromberger Bahn am 10. Oktober c. früh eröffnen, dann den Feierlichkeiten in Dirschau beiwohnen, dort ein Dejeuner einnehmen und schließlich auch die hiesige Brücke eröffnen werden. Im Convents-Rempter wird Sr. Majestät eine musikalische Aufführung dargebracht werden. Von hier wird Se. Majestät Allergnädigst sich nach Danzig begeben, um in dessen Mauern gastlich zu weilen. — So rückt nun der festliche Tag näher, wonach sich Millionen Preußen so lange gesehnt haben, der Tag der festen Verbindung des Ostens mit dem Westen. Es ist ein glücklicher Gedanke, daß außer andern Ausschmückungen die Brücke zu Dirschau auch die Flagge der preuß. Städte am Tage der Feier führen wird. — Gestern war eine große Konferenz in Dirschau, worin über den Brückenzoll, der künftig erhoben werden soll, berathen ist; die bisherigen Exemtionen sollen, wie verlautet, berücksichtigt werden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

*** Bekanntlich muß jeder wahre englische Gentleman bei jedem öffentlichen Bankette oder Familienfeste einen Spruch halten. Kürzlich entledigte sich ein Gentleman dieser Pflicht in folgender Weise: „Möchten", sagte er, „möchten die Tugenden der hier anwesenden Damen so groß sein, wie ihre Unterröcke, und ihre Fehler so klein, wie ihre Hüte."

*** Der Storch verspricht noch einen schönen Nachsommer zu bringen. Ein Forstmann von der Murg hatte einem Schweizer Blatte mitgetheilt, daß die Störche zum zweiten Male brüten, eine seltene Naturerscheinung, die seit 1811 in jener Gegend nicht dagewesen ist und noch eine Reihe warmer Sommertage verkündet. Dazumal, im Jahre 1811, blieben die Störche, welche sonst schon im August nach dem heißen Afrika ziehen, bis tief in den Herbst hinein und traten dann ihre Wanderung im Gefolge der schon flugkräftigen zweiten Brut an.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mottlau.

Sept.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
1	8	28" 1,66‴	+ 15,3	+ 15,5	+ 12,8	Süd ruhig und hell.
	12	28" 1,39‴	20,2	19,4	19,3	SSW. frisch. wolkig.
	4	28" 1,18‴	21,4	20,6	20,2	SW. frisch, leicht bewölkt; sonst den ganzen Tag sehr schönes Wetter.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 1. September:

46 Last Weizen: 131pf. fl. 520, 128–29pf. fl. 500, 128pf. fl. 480, 127pf. fl. 468; 12 Last w. Erbsen fl. 354–384; 3½ Last 129pf. Roggen fl. 333; 1 Last 110pf. Gerste fl. 324.

Bahnpreise zu Danzig vom 1. September.

Weizen 123–136pf. 65–95 Sgr.
Roggen 122–135pf. 48–59 Sgr.
Erbsen 50–65 Sgr.
Gerste 105–115pf. 47–55 Sgr.
Hafer 30–40 Sgr.
Spiritus ohne Geschäft.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 31. August:

S. Salvesen, Fortuna, v. Bergen m. Heeringe. J. Heatly, Humility, v. Copenhagen m. Ballast.

Gesegelt:

B. Nauer, Emble; R. Hillary, Magn. Chart.; J. Kenyon Britt. Pryde; J. Hardcastle, Peliton, u. F. Schwertfeger, Aug. Jeanette, n. London u. C. Wittenberg, Felix, n. New-Castle m. Getreide u. Holz, W. Ben, Aurora, u. J. Jessen, Rose, n. Friedrichstadt; H. Stuit, Marg. Gesina, n. Harlingen u. F. Viereck, Cäcilie Maria, n. Norwegen m. Getreide. B. de Vies, Hoop, u. D. Schoer, Kaufm. Wohlf, n. Bremen m. Holz.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 31. August 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	99
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100	99½	Posensche do.	3½	—	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	100	99½	Westpr. do.	3½	80	79½
do. v. 1852	4½	100	99½	Pomm. Rentenbr.	4	92½	—
do. v. 1854	4½	100	99½	Posensche Rentenbr.	4	92	—
do. v. 1855	4½	100	99½	Preußische do.	4	92	91½
do. v. 1856	4½	100	99½	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	153¼	—
do. v. 1853	4	—	—	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
St.-Schuldscheine	3½	84¼	83¾	And. Goldm. à 5 Th.	—	10½	10
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	85¼	84¼
Präm.-Anl. v. 1855	3½	115½	114½	do. Cert. L. A.	5	—	95
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	92	—
Pomm. do.	3½	85¼	—	do. Part. 500 Fl.	4	88½	—

Angekommene Fremde.

Am 1. September.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Loga a. Wichorse u. Lieut. a. D. Steffens a. Gr. Golmkau. Der Director der Irren-Anstalt Hr. Hoffmann n. Familie a. Schwetz. Hr. Consul Borchard a. Pillau. Die Hrn. Kaufleute Meves a. Paris u. Pfitzer n. Familie a. Königsberg. Die Hrn. Schiffsbaumeister Becker a. Pillau u. G. A. Mitzlaff a. Elbing.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer Möller u. Hr. Domainpächter Chalet a. Graudenz. Die Hrn. Particuliers Calsagno a. Bartenstein u. Blankenmeyer a. Rosenberg. Hr. Kreisschreiber Schalle a. Neustadt. Der Lieut. im 8. Hus.-Regmt. Hr. v. Below a. Berlin. Hr. Lieut. Eggert a. Danzig. Hr. Artist Gärte a. Stettin. Die Hrn. Kaufleute Beller a. Berlin u. Kießler a. Saalfeld.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Baron v. Bonin n. Familie a. Crangen b. Neustettin u. Baron v. Stern a. Raasenfelde. Die Hrn. Kaufleute Carossus n. Gattin a. Memel, Braunscheidt a. Erfurt, Fink a. Berlin u. Reinhardt a. Leipzig.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Hofbesitzer Preuß n. Gattin u. Ruß a. Zandersweide u. Dyck a. Krummerhoff. Die Hrn. Kaufleute Belgradt a. Graudenz, Massow a. Wortzlawo u. Taubwurtzel a. Warschau. Hr. Rentier v. Narczimsky a. Czersk. Hr. Kreisrichter Vollbaum u. der Königl. Baumeister Hr. Elsasser a. Berlin.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Kalkstein a. Jablau u. Krause a. Sulitz. Hr. Gutspächter Krugger a. Brodnitz.

Hotel de Thorn:

Hr. Deconom Hammer a. Dombrowo. Die Hrn. Gutsbesitzer Danjes a. Honigfeld u. Labrinski a. Warschau. Hr. Kaufmann Collberg a. Berlin.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Moll a. Frankfurt u. Gurau a. Hamburg. Hr. Stadtrath Dannel a. Quedlinburg. Hr. Gutsbesitzer Penner a. Mierau. Hr. Gerichts-Sekretair Hausburg a. Tiegenhof.



Kunst=Anzeige.

Kolter-Weitzmann'sche Arena
vor dem Hohen Thore.

Heute Mittwoch, den 2. September:

Große Extra=Vorstellung.

Zum Schluß:

Große komische Pantomime,
betitelt:
Die vier Schwestern, oder: **Die Rekrutirung auf dem Lande.**

Bei brillanter Beleuchtung des eigens dazu erbauten Theaters.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Das Nähere die Zettel.

R. Weitzmann, Director.

Krebsmarkt No. 6 sind 4 möbl. Zimmer, 2 parterre, 2 belle Etage, mit Aussicht a. d. Promenade zusammen oder getheilt zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Douche= und Brause=Bäder à 2½ Sgr. im Abonnement, alle Arten **Wannenbäder,** so wie **Dampfbäder,** empfiehlt **A. W. Jantzen's Bade-Anstalt.**

Für Gasthofbesitzer empfehle vorschriftsmäßige **Fremden-Anmelde-Zettel.**
Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

Einige gewandte durch gute Atteste empfohlene Verkäufer der Manufakturwaaren=Branche, welche bis zum 15. September eintreten können, engagirt mit gutem Salair

Rudolph Hertzog, Berlin.

Verkauf eines Mühlengrundstücks.

Die 1½ Meilen von **Danzig** zwischen **Oliva und Zoppot** ohnweit der künftigen Eisenbahnstation in **Schmierau** an der Chaussee äusserst günstig belegene neue Mühle mit einem während des ganzen Jahres fast ganz gleichmässigen Betriebswasser von 32 Fuss Gefälle welches im Winter nicht zufriert, nebst **37 Morgen Ackerland und Wirthschaftsgebäuden** wünsche ich aus freier Hand mit allem Inventarium zu verkaufen. Das Etablissement wird zur Zeit als Knochen- und Gypsmühle benutzt, kann jedoch ohne Schwierigkeit zur Kornmühle eingerichtet werden. Nähere Auskunft werde ich gern ertheilen

Julius Zimmermann,
Mühlenbaumeister in Danzig.

Dr. Borchardt's
KRÄUTER-SEIFE
(in Original=Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
(à Flasche 10 Sgr.)
und
Kräuter-Pomade
(à Tiegel 10 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta
(in Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Vegetabilische
Stangen-Pomade
(in Original=Stückchen à 7½ Sgr.)

Italienische
Honig=Seife
(in Päckchen à 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromat.=medizinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre = bis jetzt unerreichten = charakteristischen Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Toiletteartikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamen, wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die **Dr. Hartung**'schen privilegirten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthätige Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin's aromatische **Zahn-Pasta** oder Zahnseife, allmein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverläßigste Erhaltungs= und Verschönerungs=Mittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

Diese unter Autorisation des Kgl. Professors der Chemie, **Dr. Lindes** zu Berlin, aus **rein vegetabilischen Ingredienzien** zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, verleiht ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel.

Die **Italienische Honig-Seife** des Apothekers **Antonio Sperati** in Lodi (Lombardei) entspricht allen an eine vollkommen gute Toilette= und Gesundheits=Seife zu machenden Anforderungen und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlichst empfohlen werden.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Specialitäten fast täglich = mannigfache **Nachbildungen** und **Falsificate** = hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so grossen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart,** als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT (Kräuter-Seife), DR. HARTUNG (Chinarinden-Oel** und **Kräuter-Pomade), DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta), DR. LINDES (Vegetabilische Stangen-Pomade),** sowie auch auf die Firmen der, durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzial-Zeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre = zur Verhütung von Täuschungen = gefälligst genau achten.

Der **Alleinverkauf** der obigen privilegirten Artikel zu den festgestellten Fabrikpreisen für **Danzig** befindet sich nach wie vor bei

W. F. Burau, Langgasse 39.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

versichert **Gebäude, Mobilien, Inventarium** und **Waaren** aller Art, in der **Stadt** und auf dem **Lande,** zu festen billigen Prämien. Anträge werden im Comtoir des Unterzeichneten, **Hundegasse Nro. 124,** jederzeit angenommen und die Policen **sofort** ausgefertigt.

Alfred Reinick,
General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Union.

See- und Fluss-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Diese Anstalt übernimmt ausser **Strom-Versicherungen** auch die Assekuranz gegen **Seegefahr** auf Casco und Ladungen zu deu billigsten Prämien durch den Haupt-Agenten

Alfred Reinick,
Hundegasse Nro. 124.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.